

Jahresbericht des Wehrführers

für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2021



Wir machen uns flott und trotzen Corona!

Wehrführer
Hans-Jörg Hupp

Gabelsbergerstraße 13
64711 Erbach

Handy: 016097732630
hans-joerg.hupp@t-online.de

Vorwort

Das Jahr 2021 war ein besonderes Jahr für die Feuerwehr Dorf-Erbach:

Das zweite Pandemiejahr, Monate lang ohne eigenes Löschfahrzeug - Einsatzbereit hielt uns die Feuerwehr Michelstadt, dann Indienststellung des 29 Jahre alten Tragkraftspritzenfahrzeug Wasser (kurz TSF-W), Beschluss über den neuen Bedarfs- und Entwicklungsplanes, Beschaffung eines gebrauchten Löschfahrzeuges zur Sicherstellung des Brandschutzes, Ausbau dieses Fahrzeuges.

Während dieser zurückliegenden 2 Jahre unter den Einwirkungen, der sicherlich notwendigen Corona-Verordnungen, musste alles, was die Freiwillige Feuerwehr ausmacht, immer wieder eingeschränkt werden, bzw. es war gar nicht möglich. Lediglich zu Einsätzen sahen wir uns und auch nur, die die an den Einsätzen teilnehmen konnten. Doch gerade, Freiwillige Feuerwehr macht doch aus – sich mit Gleichgesinnten zu treffen, etwas gemeinsam tun; gemeinsam im Einsatz zu bestehen und die Kameradschaft zu pflegen. Das alles konnte plötzlich nicht mehr sein und keiner konnte sagen, wie lange dieser Zustand andauern würde.

Unser TSF-W musste bereits im Dezember 2020 aus technischen Gründen stillgelegt werden. Die Feuerwehr Michelstadt half über Monate mit der Leihgabe eines Löschfahrzeuges aus, bis das ehem. Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Bullau frei wurde und für die Aufnahme unserer Einsatzgeräte umgebaut war. Dieses Fahrzeug ist inzwischen 30 Jahre alt.

Mit der Verabschiedung des Bedarfs- und Entwicklungsplanes durch die Stadtverordnetenversammlung im März wurde auch anerkannt, dass der Brandschutz in Dorf-Erbach und dem Norden Erbachs nicht ausreichend gewährleistet ist. Die Feuerwehr Dorf-Erbach, die aufgrund der Entfernung, den Brandschutz dort sicherstellen kann, war hierfür nicht ausgerüstet. Um diese Lücke zu schließen, wurde ein gebrauchtes Löschfahrzeug und die fehlende Ausrüstung beschafft. Mit mehr als 800 Stunden Eigenleistung unterstützen die Einsatzkräfte den Ausbau dieses Fahrzeuges und halfen maßgeblich damit die Lücke in der Sicherstellung des Brandschutzes zu schließen.

Das Feuerwehrhaus Dorf-Erbach erfüllt heute nicht mehr die notwendigen Voraussetzungen zur Erfüllung der dienstlichen Aufgaben. Die Verbesserung der Voraussetzungen ist notwendig. Jede Verzögerung wirkt sich negativ auf das Erfüllen der Einsatzaufgaben und auf die Zukunft der Feuerwehr Dorf-Erbach aus. Die Einsatzmannschaft müsste weiter wachsen, um auch für die zukünftigen Einsatzaufgaben leisten zu können.

Zu den heutigen Einsatzaufgaben kommen mit Sicherheit immer mehr noch solche in Folge des fortschreitenden Klimawandels. So haben sich die Anzahl der sogenannten Hitzetage von 1990 bis 2020 sich mehr als verdreifacht ! Die Folgen sind zunehmende Trockenheit, Waldbrände, stärkere Starkregenereignisse, da die wärmere Luft auch mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann. Warme Luftmassen treffen zunehmend auf kalte Luftmassen - Stürme und Wirbelstürme entstehen und auch das Risiko der langanhaltenden Stromausfälle wird immer größer. Bisher fehlen die Vorbereitungen hierfür - sie werden immer dringlicher.

Einsätze

Insgesamt mussten 29 Einsätze bewältigt werden. Damit war das Jahr 2021 gemeinsam mit dem Jahr 2015 die einsatzstärksten Jahre in der Geschichte der Feuerwehr Dorf-Erbach. Hierbei wurde Brandsicherheitsdienste nicht berücksichtigt. Die Einsätze unterteilen sich in 4 Brandeinsätze, 25 technische Hilfeleistung und kein Brandsicherheitsdienst. Erstmals in der Geschichte der Feuerwehr Dorf-Erbach rückten wir mit einem Michelstädter Einsatzfahrzeug aus und meldeten uns entsprechend auch mit dem Rufnamen Florian Michelstadt 1-48. Als Teil des Gefahrgutzuges waren wir in Michelstadt im Einsatz

Um im Gebiet nördlich des Sportparks die Einhaltung der Hilfsfrist zu verbessern, wurde unser Standort für diese Aufgabe nun auch für dieses Gebiet in die Alarmierung genommen. Der Standort Dorf-Erbach ist nun für 2800 Einwohner und 2 Gewerbegebiete (Auf der Hahn und Gräsigpark) zuständig.

Nachfolgend zähle ich beispielhaft ein paar Einsätze auf:

Das Jahr war gerade mal 8 Tage alt, als wir zu einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person alarmiert wurden. Der Einsatzort war auf der Dreiseetalstraße – Mitten in Dorf-Erbach.



Bereits am 26.03.2021 wurden wir zum nächsten Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person alarmiert. Diesmal ging es, wie so oft, auf die Bundesstraße B47. Dort war ein Pkw mit einem LKW kollidiert.



Am 31.05.2021 wurden wir als Teil des Gefahrgutzuges Erbach zu einem, aufgrund Baggerarbeiten, leckgeschlagenen Flüssiggastank nach Michelstadt alarmiert. Der Gefahrgutzug der Feuerwehr Michelstadt forderte den Erbacher Zug zur deren Unterstützung an. Unsere Atemschutzgeräteträger besetzten u.a. den 250 kg-Pulveranhänger zur Sicherstellung des Brandschutzes.



Am 21.07.2021 wurden wir zu einem Gebäudebrand mit Menschenrettung in die Hauptstraße alarmiert. Eine leichtverletzte Person wurde dem Rettungsdienst übergeben. Der Brand war bereits gelöscht.



Am 08.10.2022 hatten wir den Inhalt eines Altkleidercontainers an der Amorbacher Straße zu löschen. Zeugen berichteten uns, dass Jugendliche den Inhalt mit Feuerwerkskörper angezündet hätten.



Am 29.11.2021 wurden wir letztmals in 2021 alarmiert. Als Teil des Gefahrgutzuges ging es diesmal auf den Roßbacher Weg. Dort hatte ein LKW unbekanntes Granulat verloren. Es stellte sich heraus, dass es sich lediglich um Kunststoffgranulat handelte. Das beseitigte die WF BOSCH ohne unsere Hilfe.

Insgesamt wurden mehr als 310 Einsatzstunden geleistet. Es waren wieder ungewöhnlich viele Hilfeleistungseinsätze (15 Einsätze) werktags in der Zeit von 6 bis 18.00 Uhr. Durchschnittlich konnten wir in diesem Zeitraum mit 6 Einsatzkräfte ausrücken.

Viele Einsatzaufgaben lösten wir gemeinsam mit den Einsatzkräften aus Ernsbach-Erbach und der Kernstadt.

Seit Jahren steigen die Einsatzzahlen. Immer wieder kommt es zu ungewöhnlichen Einsätzen, die uns besonders fordern. Die Feuerwehr Dorf-Erbach ist heute völlig anders in die Gefahrenabwehr eingebunden, als früher.

Für den Außenstehenden wurde dies mit dem Beschluss des völlig überarbeiteten Bedarfs- und Entwicklungsplanes im März 2021 erstmals sichtbar. Es wurde ein Planungsinstrument durch die Stadtverordnetenversammlung und zuvor durch den Magistrat verabschiedet. Dorf-Erbach wurde erstmals völlig neu dargestellt. Das erste Ergebnis war die Beschaffung des gebraucht erworbenen ehem. Berliner Löschfahrzeuges. Nach der erfolgten Instandsetzung am 12.03.2022 wurde so eine Lösung für die nächsten 3 bis 4 Jahre beschaffen, um damit den Brandschutz in Dorf-Erbach und dem Gebiet nördlich des Sportparks sicherstellen zu können. Eine große Lücke der Daseinsfürsorge wurde hier durch die Kreisstadt Erbach geschlossen.

Die Einsatzabteilung

Das 2. Coronajahr schränkte wieder fast alles über ein dauerhaft erträgliches Maß ein. Für uns unbestritten, mussten die angeordneten Maßnahmen einzuhalten werden.

Es wurde eingehalten, obwohl vieles, was Freiwillige Feuerwehr ausmacht, nun auch im 2. Jahr nicht möglich war. Der gewohnte "Rhythmus" kam völlig aus dem Tritt. Jugendliche, wie auch Einsatzkräfte haben sich in dieser Zeit an das weniger tun gewöhnt und müssten jedes mal beim Neuanfahren des Dienstbetriebes nach einem Lock down wieder mehr oder weniger an den normalen Dienstbetrieb gewöhnt werden. Die Folgen landauf - landab kann noch niemand abschätzen.

Da auch die Streckendurchgänge in 2020 nicht absolviert werden durften, blieb mir im März 2021 nur noch die Mitteilung an den unseren Stadtbrandinspektor, dass aufgrund des Ausbildungsdefizites die Forderungen gemäß der Berufsgenossenschaften und FwDV 7 in Dorf-Erbach nicht mehr eingehalten werden können. Ich musste mitteilen, dass wir zu Innenbrandbekämpfung nur noch zur Menschenrettung vorgehen werden.

Wenige Tage später teilte ähnliches auch das Innenministerium mit. Es wurde klargestellt, dass die Regeln der Berufsgenossenschaften und der FwDV 7 auch in Pandemiezeiten gelten und vom Land sei nie mitgeteilt worden, dass die Feuerwehren im Lock down nicht üben dürften. Sollten wir Alle die Regelungen aus 2020 vom Land so missverstanden haben?

Durch einen gemeinsamen enormen Kraftaufwand aller Ausbilder, der Atemschutzwerkstatt und der Atemschutzgeräteträger konnten in kürzester Zeit alle wieder einsatzfähig "gemacht" werden.

Zum 01.01.2021 bestand die Einsatzabteilung in Dorf-Erbach aus 17 Einsatzkräften (1 weibliche und 16 männliche) mit einem Durchschnittsalter von 26,5 Jahren.

Aus der Jugendfeuerwehr trat wieder 1 Mitglied mit erfolgreich bestandem Grundlehrgang in die Einsatzabteilung über. Ein Jugendlicher ist im Übergangsjahr von der Jugend zur Einsatzabteilung. Zusätzlich konnte eine weitere neue Einsatzkraft, welche eine Feuerwehrausbildung mitbrachte, begrüßen.

Leider half vielfaches gutes Zureden über Jahre hinweg wenig, wir mussten uns von einer 1 Einsatzkraft trennen. Es wurden einfach dauerhaft zu wenige Ausbildungsstunden besucht.

Zum 31.12.2021 versahen somit 18 Einsatzkräften ihren Dienst mit einem Durchschnittsalter von 27,7 Jahren.

Im August 2021 wäre zu einem besonderen "Problem" gekommen, wenn alle Jugendlichen, die in diesen Monaten 17 Jahre alt wurden, in die Einsatzabteilung übertreten wären. Wir hatten zu diesem Zeitpunkt den Platz für lediglich 20 Einsatzspinden und damit zu wenige. Diesem durchaus schöne "Problem" hätten wir uns gerne angenommen. Leider haben sich die beiden jungen Damen bis zum heutigen Tag nicht zu diesem Schritt entscheiden können.

In dem im Dezember 2021 eingetroffene Container können nun 6 Einsatzspinde und 8 Jugendfeuerwehrspinde für unsere weiblichen Kräfte dort untergebracht werden. Wir haben damit eine nach Geschlechter getrennte Umkleidesituation, wenn auch nur eine halbwegs geeignete. Wir hoffen, dass uns damit eine solche unsägliche Situation, wie sie im Sommer 2021 eintrat, künftig

erspart bleibt.



Mit durchschnittlich 6 Einsatzkräften werktags tagsüber haben wir die Mindestsollstärke wieder eingehalten. Ziel sollte die Mannschaftstärke von 24 Einsatzkräften in Dorf-Erbach sein. Damit wäre sichergestellt, dass stets Einsatzkräfte zeitnah ausrücken könnten. Zu manchen Zeiten im Jahr, in der Urlaubszeit oder wenn wir mehrere Kranke gleichzeitig haben, sind wir noch zu dünn besetzt. Infolge müssen wir beim Ausrücken länger auf die 6. Einsatzkraft warten - die Hilfsfrist kann dann nicht mehr gehalten werden.

Wir unterstützen die Kreisstadt Erbach bestmöglich in Ihrer Aufgabenerfüllung und bemühen uns seit vielen Jahren intensiv um Nachwuchsarbeit. Für die Bereitstellung von ausreichend Einsatzkräfte (Anzahl und Ausbildung), Einsatzfahrzeuge und Geräte und eine ausreichende Unterbringung ist die Kreisstadt jedoch verantwortlich. Damit es voran geht, muss eine Feuerwehr attraktiv sein und eine verlässliche Planung.

Negativ wirken sich Beschlüsse immer dann aus, wenn etwas dringend notwendiges abgelehnt und gleichzeitig nichts beschlossen wird, wie es denn werden soll. Dann hängt eine Einsatzabteilung in der Luft. So geschehen infolge der abgelehnten Ersatzbeschaffung für ein StLF 20 im Juni 2021 durch den Magistrat. Die Begründung für die Ablehnung war verständlich. Unverständlich war, dass nichts beschlossen wurde, wie die benötigten Voraussetzungen zur Unterbringung des Fahrzeuges denn nun erfolgen sollen und hier ist bis heute nichts beschlossen. Am 17. Januar 2022 trafen sich Bürgermeister Dr. Traub, Stadtbaumeister Maurer, Stadtbrandinspektor Bartmann und sein Stellvertreter Uhrig und die Dorf-Erbacher Wehrführung zu einem ersten Austausch. Bürgermeister Dr. Traub erteilte hierbei Arbeitsaufträge. Die ersten Zwischenergebnisse wurden kürzlich beraten.

Während wir allen den früheren Jahren einfach mitteilen konnten, dass wir uns zu Anzahl X Übungen trafen und hierfür eine Anzahl an geleisteten Stunden aufboten, war dies auch im 2. Coronajahr alles völlig anders.

Wir nutzen im Rahmen, der uns vorgegebenen Regelungen aufgrund der Coronapandemie jede Möglichkeit für eine bestmögliche Ausbildung.

Als wir uns wieder aufgrund der Corona-Regelungen nicht treffen konnten, führten wir Online-Schulungen durch. Viele praktische Ausbildungen mussten unter Beachtung des Mindestabstandes und mit Mund-Nase-Schutz durchgeführt werden.

Auch die Lehrgänge wurden durch den Landkreis und dem Land konnten wieder nicht so durchgeführt werden, wie vor Corona. Der Lehrgangsbetrieb, wie auch unsere prakt. Übungen fand alles in den wenigen Monaten im Sommer statt.

Überaus erfreulich waren trotz Corona wieder die Teilnahmen an vielen Lehrgängen - eine respektable Leistung:

1 Grundlehrgang, 1 Sprechfunkerlehrgang, 4 Atemschutzgeräteträgerlehrgänge, 4 Truppführerlehrgänge, 2 Techn.Hilfeleistung VU-Lehrgang, 1 Maschinistenlehrgang, 1 Atemschutzgeräteträger II-Lehrgang, 1 Lehrgang Grundlagen Motorkettensäge, 1 Jugendfeuerwehr-Lehrgang, 2 Führerschein Klasse C

Lehrgangstatistik:

Lehrgangsart	Sollmenge	Istmenge	Differenz Soll/Ist	Differenz zu BEP 2021
Grundausbildungslehrgang	18	18	0	+ 28 %
Lehrgang „Truppführer“	4	11	+7	+ 175 %
Lehrgang „Gruppenführer“	2	3	+1	0
Lehrgang „Sprechfunker“	6	15	+9	+ 50 %
Lehrgang „Atemschutzgeräteträger I“	8	11	+3	+ 37 %
Lehrgang Atemschutzgeräteträger II“	8	7	-1	+ 75 %

Lehrgang „Maschinist“	2	10	+8	+ 150 %
Führerschein Klasse C/CE	2	7	+5	+ 133 %
Lehrgang „Techn. Hilfeleistung Verkehrsunfall“	10	5	-5	+ 150 %
Lehrgang GABC-Einsatz	8	2	-6	+ 100 %
Lehrgang „Führen im GABC-Einsatz“	2	1*	-1	0
Lehrgang „Leiter einer Feuerwehr“	2	1	-1	0

- = teils Vergleichbare Ausbildung

Bekanntermaßen ist ein wesentliches Teil unseres Engagements unsere Jugendarbeit. Fast die Hälfte der Einsatzabteilung engagiert sich dort. Auch in der Stadtjugendfeuerwehr und bei der Jugendfeuerwehr Odenwaldkreis engagieren wir uns. Auch auf gesamtstädtischer Feuerwehrebene sind wir immer stärker eingebunden, so z.B. in der Kleiderkammer, als Teil des Gefahrgutzuges Erbach oder zuletzt im BEP-Review-Team.

Mit der Indienststellung des StLF haben wir eine zusätzliche Aufgabe erhalten. Wir stellen die Grundschatzeinheit für die Kreisstadt Erbach. D.h. bei größeren Schadenslagen besetzen wir Feuerwehrhäuser in anderen Kommunen, um dort den Brandschutz sicherzustellen. Dies soll immer dann erfolgen, wenn die dortigen Einsatzkräfte infolge der Bekämpfung einer Groß-Schadenslage so gebunden sind, dass sie für keinen weiteren Einsatz zur Verfügung stehen können. Jede Gemeinde im Kreis muss eine solche Grundschatzeinheit stellen.

Das Feuerwehrhaus

Das Feuerwehrhaus wurde als Garage 1970 erbaut. Die Erweiterung wurde im Dezember 2015 in Betrieb genommen. Geplant wurde dies im August 2014 und berücksichtigte den damaligen Bedarf für eine 13 bis 15 köpfige Einsatzabteilung mit einem TSF-W und einem MTW. Gemäß der Planung war der Standort der Jugendfeuerwehr im Feuerwehrhaus Bullau, auch für die damals knapp 10 Jugendlichen aus Dorf-Erbach. Da diese Unterbringung nicht praktikabel war, erfolgte von Beginn an die Unterbringung der Jugend in Dorf-Erbach und in Bullau.

Rasant hat sich die Situation in Dorf-Erbach in den letzten Jahren gewandelt. Da ist heute vieles völlig anders, als es noch in 2014 war. Die Aufgaben, wie auch die Einsätze haben erheblich zugenommen. Es muss heute von den Einsatzkräften und vom Material wesentlich mehr geleistet werden. Das hat erhebliche Auswirkungen auch auf die Unterbringung. Infolge besteht inzwischen dringender Handlungsbedarf.

Der Umkleideraum ist nicht ausreichend belüftet. Dort riecht es nach so manchem Einsatz erheblich. Lehrsaal und Umkleideraum sind zu klein bemessen. Etwas Entspannung brachte die Indienststellung des Umkleidecontainers für die weiblichen Kräfte. Das ermöglicht nun auch, dass mehr als 20 Einsatzspinde aufgestellt werden können, nämlich 6 für weibliche Einsatzkräfte und 20 für männliche Einsatzkräfte. Dennoch müssen die weiblichen Kräfte durch die Umkleide der Herren hindurch, um in die Fahrzeughalle gelangen. Auch deshalb kann die Containerlösung nur ein vorübergehender Notbehelf sein.

Der Prüfdienst hatte die Situation in 2019 bemängelt und aufgefordert dies mittelfristig abzustellen. Das Jugendamt des Odenwaldkreis teilte in einem Beratungstelefonat mit, dass eine Umkleide für weibliche und männliche Jugendliche überhaupt nicht zulässig wäre.

Die sanitären Einrichtungen sind mehr als mangelhaft. Zum Waschen muss man in die Fahrzeughalle oder es geht zum Waschen auf die Toilette. Wobei die weiblichen Kräfte lediglich ein äußerst kleines Handwaschbecken in ihrer Damentoiletten zur Verfügung haben.

Jede Ecke im Feuerwehrhaus, wenn sie auch noch so klein ist, ist ausgenutzt. Es fehlt hinten und vorne an Platz für die Lagerung des alltäglichen für den Dienstbetrieb.

Neu hinzu gekommen ist, dass wir mit dem nun größeren Löschfahrzeug im Einsatzfall nicht in Richtung Erbach ausrücken können, wenn auf der anderen Straßenseite ein Pkw ordnungsgemäß abgestellt ist. Die Ausfahrt könnte durch Entfernen des Pollers, des Hydrantenschildes und des Busches einfach verbreitert werden. Wir haben hierauf hingewiesen.

Der MTW muss zukünftig ungeschützt im Freien abgestellt werden. In der Fahrzeughalle wird hierfür der Kdow abgestellt werden. Für den MTW, für Einsatzmaterialien und für den alltäglichen Bedarf wird eine zusätzliche Unterbringung benötigt.

Gut bewährt hat sich, dass die Sozialräume des Feuerwehrhauses durch eine Reinigungsfirma geputzt werden. Dies führte zu einer erheblichen Entlastung in der Feuerwehr und so einem höheren Hygienestandard.

Auch die Pflege der Außenanlage und der Winterdienst wird nun größtenteils durch den Bauhof geleistet.

Die vorhandene Sirene auf dem Dach des Feuerwehrhauses ist zu leistungsschwach, um die Bevölkerung im Gefahrenfall warnen zu können. Nur im Umkreis von wenigen 100m kann sie wahrgenommen werden.

Das Feuerwehrhaus und auch das Dorfgemeinschaftshaus kann nicht mit Notstrom versorgt werden. Es fehlt an einer Einspeisemöglichkeit. Eine Notbeleuchtung fehlt, sodass bei einem Stromausfall das Feuerwehrhaus nicht beleuchtet ist. Gleichzeitig soll jedoch das Feuerwehrhaus bei Stromausfall Anlaufstelle für die Bevölkerung sein - ein Widerspruch.

Die Ausstattung

Unser TSF-W (Baujahr 1993) musste im Dezember 2020 aufgrund der erheblichen technischen Mängel gemeinsam mit unserem Stadtbrandinspektor außer Dienst genommen werden. Die Mängel wurden zu viel - die Sicherheit für uns war nicht mehr gewährleistet. Über mehr als 2 Jahre hatten wir immer wieder vergeblich darauf hingewiesen, dass der techn. Zustand des Fahrzeuges in äußerst schlechten Zustand ist. Auch der erheblicher Reparaturaufwand konnte die notwendige Außerdienststellung nicht abwenden. Es musste Außendienst genommen werden, obwohl zu diesem Zeitpunkt kein Ersatz zur Verfügung gestellt werden konnte.

Glücklicherweise wurde wenige Tage später in Michelstadt ein neues Löschfahrzeug in den Dienst genommen, sodass dort ein Fahrzeug zum Reservefahrzeug wurde und dies der Kreisstadt Erbach infolge ausgeliehen werden konnte.

Auf diese Weise wurde der Feuerwehrstandort Dorf-Erbach so lange einsatzbereitgehalten, bis Anfang März 2021 das ehem. Bullauer TSF-W (Baujahr 1992) für die Lagerung unserer Geräte umgebaut war. Wir waren fast 3 Monate ohne eigenes Einsatzfahrzeug. Als Feuerwehrverein Dorf-Erbach e.V. haben wir uns bei unseren Kameraden in Michelstadt bedankt.

Das ehem. Bullauer TSF-W konnte nach Dorf-Erbach umstationiert werden, da turnusgemäß in Bullau dieses zu diesem Zeitpunkt fast 29 Jahre alte Fahrzeug durch ein neues Fahrzeug ersetzt wurde. Dieses Fahrzeug leistete bis zur Indienststellung des StLF 16/12 am 12.03.2022 in Dorf-Erbach weiter Dienst.

Der Bedarf aus dem neuen Bedarfs- und Entwicklungsplan vom 04.03.2021 und die kurze Fahrzeughalle des Feuerwehrhauses setzten die Eckpunkte für das künftige Löschfahrzeug in Dorf-Erbach um den Brandschutz in Dorf-Erbach und Erbachs Norden sicherstellen zu können.

Aufgrund meiner Recherchen konnte ich am 15.03.2021 unserem Stadtbrandinspektor empfehlen, dass später durch die Kreisstadt Erbach erworbene ehem. Löschfahrzeug der Feuerwehr Berlin zu besichtigen. Begründung hatte ich dies, da zu diesem Zeitpunkt 3 ähnliche Fahrzeuge angeboten wurden, jedoch nur eines mit einem leichten GFK-Aufbau und mit dem Baujahr 1998 das Jüngste war. Auch mit 304 Betriebsstunden hatte dieses Fahrzeug die wenigsten gegenüber den Anderen. Die mir bekannte Vorgeschichte des Fahrzeuges und die zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Bilder versprachen eine gute Lösung.

Das Fahrzeug wurde am 05.11.2020 über die VEBEG durch die Stadt Berlin verkauft. Es stand somit noch nicht lange beim Händler. Über die VEBEG, die Feuerwehr Berlin konnte ich den letzten Standort des Fahrzeuges in Berlin herausfinden. Das Fahrzeug war bis Juni 2020 bei der FF Berlin-Kaulsdorf stationiert. Von dort wurde mir mitgeteilt, dass Sie mit dem Fahrzeug stets zufrieden waren und das Fahrzeug bis zum letzten Tag ohne größere Probleme Dienst leistete.

Andere Fahrzeuge kamen aufgrund vom Alter, Typ oder Fahrzeuglänge zu diesem Zeitpunkt nicht in Frage und wir wussten hinnehmen, dass dieses Fahrzeug nicht geländefähig sein wird und lediglich 1200 ltr. Löschwassertank haben wird. Das Fahrzeug erfüllt damit nicht in allen Punkten die Voraussetzungen gemäß Bedarfs- und Entwicklungsplan – es passt jedoch in die Fahrzeughalle !

Am 16.04.2021 besichtigten Stadtbaumeister LaMeir und Stadtbrandinspektor Bartmann und führten eine Probefahrt durch. Wenige Tage später wurde der Kaufvertrag unterzeichnet.

Foto: Zustand bei Kauf



Am 07.+ 08.05.2021 überführten Alexander Hupp und Michael Chramov das Fahrzeug aus Brandenburg in den Odenwald. Zu deren Unterstützung und Ablösung fuhren wir mit dem MTW Ihnen entgegen und trafen uns in Bad Hersfeld.

Ein Defekt am Getriebe, die Instandsetzung der Pumpe, Unterbrechungen der Lieferketten infolge von Corona und die Erschwernisse infolge von Corona und auch das zerstörte Werk der Fa. ZF führten letztlich zu einer erheblich längeren Ausbauphase mit einem für das Ausbauteam der Feuerwehr Dauerleistung über 10 Monate und weit mehr als 800 Stunden Eigenleistung und auch zu höheren Kosten.

Gerade infolge der hohen Eigenleistung stellt das Fahrzeug heute einen wesentlichen höheren Wert da, als die hierfür aufgebrauchten finanziellen Mittel und letztlich führte diese Kaufentscheidung zur finanziell günstigsten Lösung für die Kreisstadt Erbach. Die Maßnahme wurde notwendig, da ein entsprechendes einsatztaktisch starkes Löschfahrzeug in Dorf-Erbach zur Sicherstellung der Hilfsfrist vorgehalten werden muss, welche gleichzeitig auch in die sehr kurze Fahrzeughalle abgestellt werden kann.

Foto: Ostern 2022



Bedanken möchte ich mich bei allen Helfer, insbesondere bei Tim Leopold, Jan Weyrauch und Alexander Hupp für die vielen geleisteten Stunden am Fahrzeug und bei unserem Stadtbrandinspektor, der uns stets bestmöglich unterstützte. Auch die Verwaltung war im Rahmen der Beschaffung der vielen Einzelteile recht häufig gefordert.

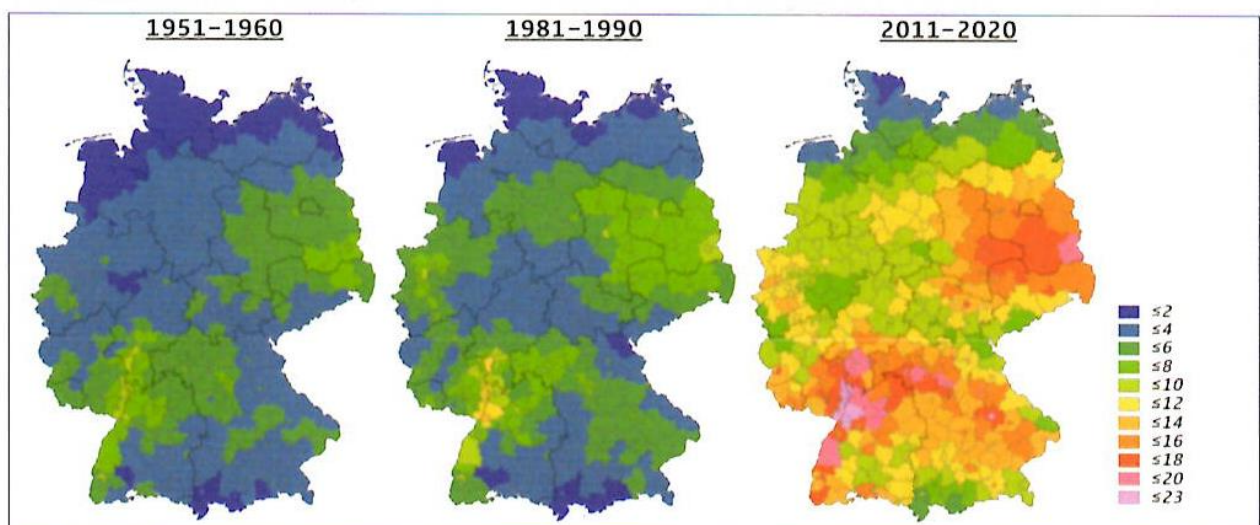
Mit viel Kreativität, großem Fachwissen und handwerklichen Geschick wurde mit diesem Fahrzeug eine Lösung geschaffen, die sich mehr als sehen lassen kann. Zu Recht könnt Ihr hierauf Stolz sein und das durch eure Leistung nun die Kreisstadt Erbach mit diesem Fahrzeug nun der Schutz der Bürger in Dorf-Erbach und im Norden der Kreisstadt sicherstellen kann.

Derzeit stehen damit ein Staffellöschfahrzeug 16/12 (kurz StLF 16/12) (Baujahr 1998), ein Mannschaftstransportfahrzeug (kurz MTF) (Baujahr 2007) und 1 Pkw-Anhänger (FwA) (Baujahr 2003) am Standort zur Verfügung. Die Jugendfeuerwehr verfügt zudem über 1 Pkw-Anhänger.

Künftig steht ein weiteres Fahrzeug zur Verfügung. Dieses Fahrzeug soll multifunktionale Aufgaben erfüllen und eine große Lücke damit schließen. Es soll einerseits die angedachte Funktion „MTW-AL“, d.h. Erkundung von Einsatzstellen gerade bei Flächenlagen, Führungsfahrzeug für den Löschzug-Ost, Abschnittsleitung erfüllen und andererseits eine minimale Logistikeinheit zum Transport von ein paar Bindemittelsäcken, dem Wassersauger, der Reservemotorsäge, wie auch den nassen Schläuchen nach Einsätzen und Übungen dienen und nicht zuletzt das erhöhten Transportaufkommen der Jugendfeuerwehr vom Standort Dorf-Erbach lösen. Zuletzt sind hier die Jugendwarte mit dem privateigenen Pkw eingesprungen und haben sogar Fahrten bis nach Bullau auf sich genommen. Aufgrund der Führungsfunktion soll das Fahrzeug die Bezeichnung „Kommadowagen“ haben. Hierzu wird der kürzlich in der Kernstadt außerdienst genommene Vorausrüstwagen geringfügig umgebaut werden.

Dies geschieht auch im Ausblick auf die stetige Steigerung der Anzahl an "alltäglichen Einsätzen" und aufgrund deren infolge des Klimawandels. Gerade der kürzlich Starkschneeereignis vor Ostern zeigte es, wie sehr allradangetriebene, vollgeländegängige Einsatzfahrzeuge aufgrund von Klimaereignissen fehlen und wie schnell wir bei solchen Flächenlagen in Dorf-Erbach auf uns alleine gestellt sein werden. Solche Fahrzeuge sind bei den Erbacher Feuerwehren nicht vorhanden.

Klimaveränderung – zunehmende Hitzetage



Mittlere Anzahl heißer Tage pro Jahr, je Kreis und Dekade Quelle: VdS GeoVeris:DWD
Grafik: Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Diese Grafik sagt sicherlich mehr als 1000 Worte. Wir haben seit mind. 10 Jahren zunehmend starke Veränderungen, die die Feuerwehren zukünftig immer stärker fordern werden. Am 10.05.2022 war den

Nachrichten zu entnehmen, dass wir das 1,5 Grad Ziel mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 % noch vor 2026 überschreiten werden !

Ersatzbeschaffung StLF 20

Wie zuvor beschrieben ist das kürzlich in Dienst gestellte StLF 16/12 nicht für den Einsatz abseits von befestigten Straßen gebaut. Die Erfahrungen aus den vielen Waldbränden der letzten Jahre und aufgrund der ungenügenden Löschwasserversorgung wirkte auch in den im März 2021 verabschiedeten Bedarfs- und Entwicklungsplan mit ein.

Dieser Plan sieht deshalb ein geländefähiges Staffellöschfahrzeuges 20 für Dorf-Erbach vor. Erst mit der Indienstellung dieses Löschfahrzeug wäre diese große Sicherheitslücke zwar noch immer vorhanden, jedoch nicht mehr ganz so groß. Die Ersatzbeschaffung wurde im Juni 2021 durch den Magistrat abgelehnt.

Abhängig ist dies von der Möglichkeit der ordnungsgemäßen Unterstellmöglichkeit des neuen Fahrzeuges. Erste Gespräche hierzu wurden geführt. Eine Planung steht aus.

Ungenügende Löschwasserversorgung

Es zeichnen sich Lösungen hinsichtlich der nicht sichergestellten Löschwasserversorgung ab. Mit dem Haushalt 2022 sollen nun erste finanzielle Mittel für die Wartung und Reparatur der defekten Hydranten zur Verfügung gestellt werden. Wir hatten im Januar 2020 viele defekte Hydranten gemeldet.

Für die Löschwasserversorgung im Gewerbepark Gräsig ist angedacht zusätzlich eine 150 m³ große Löschwasserzisterne zu bauen. Wir bemängeln seit Entstehung des Gewerbegebietes, dass dort die entnehmbare Menge Löschwasser nur 400 l/min beträgt und haben dies wiederholt geprüft.

Für das Mehrfamilienwohnhaus Im Gräsig ist überhaupt kein Löschwasser vorhanden. Aufgrund der Lage ist eine Wasserversorgung im Pendelverkehr durch mehrere Tanklöschfahrzeuge nicht umsetzbar. Die Instandsetzung der Hydranten steht nach unserem Kenntnisstand aus. Eine Planung für die Löschwasserzisterne kennen wir nicht. Löschwasser, welches für das Gewerbegebiet ebenso dringend benötigt wird, wie auch bei einem großen Waldbrand östlich von Dorf-Erbach.

Warnung der Bevölkerung – Sirene

Aufgrund meiner Forderung wurde zur Warnung der Bevölkerung in Dorf-Erbach im Dezember 2018 eine neue Sirene am Feuerwehrhaus installiert. Diese fehlte nachdem das alte Schulhaus verkauft wurde! Am bundeseinheitlichen Warntag im September 2019 stellten wir fest, dass die Sirene lediglich im unmittelbaren Umfeld wahrgenommen wird. Das ist nicht ausreichend um die gesamte Bevölkerung in Dorf-Erbach warnen zu können. Für die Überprüfung der Reichweite/Abdeckung ist eine Firma inzwischen beauftragt. Das Ergebnis steht aus.

Leuchtturm – Kommunikationsstelle Feuerwehrhaus

Die Feuerwehrhäuser sollen bei einem Stromausfall als Anlaufstelle für die Bevölkerung dienen, damit der Bürger z.B. einen Notruf absetzen kann, oder auch nur sein Handy laden kann. Wir selbst haben jedoch weder eine Notbeleuchtung, noch haben wir die Möglichkeit das Feuerwehrhaus mit Notstrom einzuspeisen. Wir sitzen sozusagen selbst im Dunkeln. Wir hatten beim Bau des Feuerwehrhauses hierauf hingewiesen, dass die Bauvorschriften eine Notstromeinspeisung für Feuerwehrhäuser verlangen. Das Ergebnis steht aus.

BEP 50 im DGH Dorf-Erbach

Jede Kommune soll ein Betreuungsplatz für 50 Personen vorhalten können. Im Notfall sollen dort Personen betreut und gepflegt werden, wenn dies zuhause nicht mehr möglich wäre. Hierfür soll das Dorfgemeinschaftshaus Dorf-Erbach genutzt werden. Auch hierfür sind bisher keine Maßnahmen, wie z.B. eine Möglichkeit zur Notstromeinspeisung oder das Materialien hierfür vorgehalten. Eine Planung ist uns nicht bekannt.

Hochwasserschutz und Starkregenereignisse

Wir haben in Dorf-Erbach aufgrund der recht langen Täler des Ernsbaches und des Erbacher Baches, welche sich im Dreiseetal zur Erdbach vereinen, ein erhöhtes Risiko hinsichtlich Starkregenereignisse und Hochwasser, so die Experten des zuständigen hessischen Ministeriums. Bei der Risikobetrachtung muss berücksichtigt werden, dass der Wasserlauf der Erdbach in der Ortslage von Dorf-Erbach infolge der dortigen Bebauung stark verengt wird und dass die Erdbach-Schwinde nur eine gewisse Menge an Wasser durchlässt.

Die zunehmende Bebauung, wie auch nicht aufgeforstete Rodungen in den Wäldern und auch die kanalisierte B47 führen zu einer Erhöhung des Risikos.

Eine Risikobetrachtung und -bewertung wurde bisher durch die Kreisstadt Erbach nicht durchgeführt. Entsprechend fehlt auch eine Gefahrenabwehrplanung. Entsprechend sind wir als Feuerwehr für solche Einsatzlagen schlecht bis gar nicht vorbereitet!

Unsere Erfahrung zeigt, dass wir bei einem Starkregenereignis von einem Maximalwert von nur 200 ltr in kurzer Zeit ausgehen können (195 ltr in 1995).



Nicht aufgeforstete Rodungen, wie diese oberhalb von Ernsbach, führten im Ahrtal auch dazu, dass es zur Katastrophe kam.

Letzter Stand ist, dass das Stadtbauamt die Pläne vom Land aktuell gerade einspielt.

Wir erachten multifunktionale vollgeländegängige Logistikfahrzeuge (ähnlich dem Nachstehenden – GW-L Kats Baden-Württemberg, hier mit Wechselbrücke 4000 ltr Tank/Waldbrand) mit einer entsprechenden Wattiefe und Geländegängigkeit als dringend notwendig.



Der aktuelle Bedarfs- und Entwicklungsplan vom März 2021 konnte vieles von dem vorgenannten noch nicht berücksichtigen. Vieles ist die Folge der jüngsten Entwicklungen, bzw. dem geschuldet, dass man dem in der Vergangenheit keine Priorität beigemessen hat.

Schlusswort

Wie kaum eine andere Feuerwehr hat sich in den letzten Jahren einen steten Wandel von einer kleinen Stadtteilwehr zur Stütze des städt. Brandschutzes unterziehen müssen, wie wir. Aus Sicht des Brandschutzes veränderte sich Dorf-Erbach in nur wenigen Jahren hin zu einem städt. Charakter mit allen Erfordernissen zur Sicherstellung des Brandschutzes. Aufgrund der Alleinlage im Nordosten (im Umkreis von 5 Minuten Fahrzeit kein weiterer Erbacher Feuerwehrstandort) nehmen wir eine „Mittefunktion“, wie kein anderer Erbacher Feuerwehrstandort ein. Einerseits die städtischen Brandschutzaufgaben, andererseits sehr große Waldgebiete mit langgezogenen Tälern des Ernsbaches und des Erbacher Baches und die beiden Dörfer Ernsbach und Erbuch und auch die Bundesstraße B47 als Brandschutzaufgabe mit den dortigen Feuerwehren. Ich bezeichne diese Situation als Mittefunktion da wir kleinere Aufgaben mit den anderen Stadtteilwehren alleine abarbeiten sollen und bei größeren Schadenslagen die Kernstadtwehr uns nachkommt.

Beim Starkschneeereignis hatte es sich wieder gezeigt, dass wir in der Lage sein müssen, dass wir uns auch alleine helfen müssen. Mit der Indienststellung des Staffellöschfahrzeuges wurde auch hinsichtlich dem viel verbessert.

Wir von der Feuerwehr Dorf-Erbach haben in 2021 mit dem Ausbau des Staffellöschfahrzeuges 16/12 einen sehr großen Beitrag zur Sicherstellung des Brandschutzes in Dorf-Erbach und dem Norden Erbachs geleistet. Unser Ziel war es, dass möglichst zeitnah der Brandschutz für den Bürger sichergestellt wird und dies möglichst „passend für Alle“ geschieht. Wir haben dies trotz aller widrigen Umstände, z.B. Corona, hinbekommen.

Wir haben damit unsere große Leistungsfähigkeit und unser hohes Fachwissen bewiesen.

Diese Einsatzabteilung und Jugendfeuerwehr hat sehr viel Zukunftspotential. Der Feuerwehrverein unterstützt dies bestmöglich.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen sicherlich, was in den nächsten Jahren alles auf die Feuerwehr zu kommen wird, bzw. schon zu trifft. Wer heute noch meint, dass dies alles zentral von einem Feuerwehrstandort in Erbach leistbar wäre, der verkennt die veränderte Realität. Wir Dorf-Erbacher haben dies vor Jahren schon erkannt und verstehen unseren Part in der bestmöglichen Unterstützung für die Kernstadtwehr. Die Kernstadtwehr unterstützt uns in unserer Arbeit. Manches läuft nicht reibungslos, das hat auch damit zu tun, dass die Realität nicht bei jedem angekommen ist.

So ein erheblicher Veränderungsprozess, welchen wir in Dorf-Erbach seit Jahren durchleben, ist nur zu stemmen, indem wir ein offenes Wort führen, selbst kritisch und auch kritikfähig bleiben. Nur so können die bestmöglichen Lösungen gefunden und umgesetzt werden. Gerade vor der Fülle der zukünftigen Aufgaben wird dies notwendig sein.

Zum Ende meines Berichts, in dem ich sicher so einiges wieder vergessen habe, möchte ich die Möglichkeit nutzen, um verschiedenen Personen zu danken:

- meinen Führungskräften, meinem Jugendfeuerwehrwart und seiner Mannschaft und meiner Mannschaft für das entgegengebrachtes Vertrauen, die gute Motivation und Mitarbeit
- dem Kreisbrandinspektor mit seinen Kreisbrandmeistern für die Unterstützung,
- den Kollegen des hauptamtlichen Rettungsdienstes, der Polizei und der Straßenmeisterei für die gute Zusammenarbeit,
- unserem städt. Gerätewart mit seinem Helfer,
- bei Wehrführung der Kernstadtwehr für die gute Zusammenarbeit,
- bei der Atemschutzwerkstatt und der Funkwerkstatt,
- bei unserem Stadtbrandinspektor und seinem Stellvertreter,
- bei unserem Bürgermeister, 1. Stadtrat Erwin Gieß, Stadtrat Eckart und bei Stadtverordneter Michael Gänssle, der Leiterin des Hauptamtes Frau Markwardt, Herrn LaMeir, unserem Sachbearbeiter Brandschutz Herr Ihrig und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung.

Ich schließe meinen Bericht mit Einer für Alle, Alle für Einen.

Dorf-Erbach, den 13.05.2022 Hans-Jörg Hupp, Wehrführer der Feuerwehr Dorf-Erbach